Freude am musikalischen Lernen

Projekt „Fachfremde Stellvertretungen“

(Weitere Info und kurzfristige Stellvertretungen: 078 892 34 68)

Ausgangslage:

Die meist kurzfristige Suche nach (Krankheits-)Stellvertretungen gestaltet sich oft mühsam und raubt viel unnötige Verwaltungszeit, die sicherlich mit sinnvollerer Arbeit genutzt werden kann.

Besonders in Fächern, in denen mittlerweile ein grosser Fachkräftemangel herrscht (z.B. Klavier), ist das Finden einer fachlich adäquaten Stellvertretung manchmal reine Glückssache.

Zum anderen weiss jede Musikschulleitung um Kolleginnen und Kollegen, die eine sehr wertvolle Arbeit an der Musikschule leisten, die zum Teil sogar freie zeitliche Kapazitäten haben (Stichwort: Schülerrückgang in einigen Fächern) sowie pädagogisch erfahren und musikalisch versiert sind.

Forschung bzw. „Erfahrungen sammeln“:

Aus diesem Grund sammelt die *Akademie für musikpädagogische Innovation* schon seit längerer Zeit wertvolle Erfahrungen, wie eine fachfremde Stellvertretung sinnvoll gestaltet werden kann.

Dabei interessieren u.a. folgende Fragestellungen:

- Muss das **Curriculum** der erkrankten Lehrperson notwendigerweise weitergeführt werden oder/und kann und darf die vertretende Lehrperson **individuell kompetente Inputs** geben?
- Nutzen der besonderen Chance, die Schülerinnen und Schüler zu **eigener Reflektion anzuregen**, da die vertretende Lehrperson beim fremden Instrument „glaubwürdig dumm“, aber gleichwohl Profi-Musiker:in ist (die Fragen der Fachlehrperson lösen im Normalfall eher ein Gefühl von „Was will er/sie hören?“ aus).
- Wie kann eine **kollegiale Rückmeldung** aussehen? Kann es einen **Stellvertretungsplan** geben, der die vielen wertvollen Erfahrungen aus unserem **„Projekt Zweitmeinung“** zur Förderung der **Team-Bildung** innerhalb einer Musikschule nutzt?
- Wie geht die stellvertretende Lehrperson mit **fortgeschrittenen Schülerinnen und Schülern** um, d.h. wie lange können musikalisch-künstlerische Fragen im Vordergrund stehen, ohne auf **technische instrumenten-spezifische Fragen** vertieft eingehen zu können? Wäre das sogar eher eine Chance, die erkrankte Lehrperson auf **mögliche Wissensdefizite** der fortgeschrittenen Schülerinnen und Schüler hinweisen zu können?
- Sehen wir uns eher als eine Musik-Schule oder als eine **Instrumenten-Schule**?

3 Projekt-Phasen:

1. Erfahrungs-Phase mit ausgesuchten Lehrpersonen, die von speziell geschulten Coaches stellvertreten werden und die Lektionen vorbereiten und evaluieren **(bis 06/25)**.
2. Erfahrungs-Phase mit Lehrpersonen interessierter Musikschulen, die *zunächst* ebenfalls von geschulten Coaches stellvertreten werden (auf Wunsch: Vorbereitung & Evaluation) **(ab 08/25)**.
3. Umsetzung-Phase mit an fachfremder Stellvertretung interessierten Musikschulen:
   - Input durch die Akademie (Information und Diskussion über bisherige Erfahrungen) **(ab 01/26)**.
   - Ein oder mehrere durch die Akademie begleitete und evaluierte Stellvertretungen **(ab 02/26)**.
   - Fakultativ:
     - Bildung von „Stellvertreter-Pools“ innerhalb einer Musikschule
     - Beratung sowie Weiterbildungs-Angebote durch die Akademie
     - Veröffentlichung der konkreten Ergebnisse sowie Handreichungen für die Praxis

Akademie für musikpädagogische Innovation
Oberstrasse 3, CH – 3550 Langnau im Emmental
www.mdu.ch, info@mdu.ch, 0041 - 78 89 234 68